

Persönliche Bewertung des Buches „Mich hat man vergessen“ von Eva Erben von Felix Wessinghage

Das Buch „Mich hat man vergessen“ von Eva Erben ein sehr gutes Buch, weil es einerseits sehr lebensnah geschrieben ist und andererseits denke ich, dass der Inhalt dieses Buches sehr wichtig ist. Als ich das Buch zum ersten Mal gelesen habe, war ich schockiert und ich musste das Buch mehrmals lesen, um wirklich jedes Detail der Geschichte zu verstehen. Denn zum einen fehlten mir einige geschichtliche Hintergründe, die ich erst herausfinden musste und zum anderen ist der Gräuel der NS-Zeit nur schwer in die Gedankenwelt eines Normaldenkenden hineinzutragen. Und obwohl das Buch mit nur 80-90 Seiten sehr kurz ist, sind die schrecklichen Erinnerungen an Todesmärsche und Konzentrationslager realistisch und lebensecht genug beschrieben, dass man sich ein realistisches Bild davon zeichnen kann.

Das Buch ist ein sehr gutes und vor allem wichtiges Buch, da sein Inhalt das Einzige ist, was von den Opfern der NS-Zeit übriggeblieben ist und übrigbleiben wird. Die Zeitzeugen werden nach und nach sterben und in Vergessenheit geraten. Das Buch und die darin beschriebenen Erinnerungen an Ausgrenzung, Antisemitismus, Rassismus und Verfolgung werden bestehen und so auch der jungen Generation, uns, die keinen Bezug mehr zu den Weltkriegen und deren Auswirkungen hat, das Leid und Schrecken, das von den KZs und den Nationalsozialisten in der NS- Zeit begangen wurde, vor Augen führen, damit so ein Wahnsinn nie wieder passiert.

Ich empfehle dieses Buch jedem, der sich einen realistischen Eindruck über das Schicksal der Juden unter Hitlers Regime verschaffen will. Jede nötige Hintergrundinformation ist hinten in Buch nachzulesen und die Sprache und der Schreibstil sind eingängig, bildhaft und gut zu verstehen.

